

Dübendorf Am 2. Juni beginnt die Planaufgabe für die umstrittene Bahn

Die Zoo-Seilbahn wird ausgesteckt

Das Projekt Zoo-Seilbahn ist einen Meilenstein weiter. Am 2. Juni startet die Planaufgabe. Die Verantwortlichen sind zuversichtlich, dass die Bahn auf einem guten Weg ist und bis 2015 gebaut werden kann.

Bettina Sticher

Wann genau die Seilbahn vom Bahnhof Stettbach zum Zürcher Zoo gebaut werden kann, kann Andreas Hohl nicht sagen, Hellseher sei er nicht. Aber dass sie gebaut wird, davon geht er aus. Hohl ist Mitglied der Zoo-Geschäftsleitung, stellvertretender Zoo-Direktor und Verwaltungsratsdelegierter der neu gegründeten Zoo-Seilbahn AG. Als realistischen Zeitrahmen gibt er einen Baubeginn im Jahr 2014 und die Eröffnung 2015 an. «Das hängt vom Verfahren ab.»

Dass mit Einsprachen zu rechnen ist, ist den Projektverantwortlichen bewusst. Das Dossier inklusive Umweltverträglichkeitsbericht, geologischen Bericht und Rettungskonzept wurde denn auch sorgfältig ausgearbeitet und vom Bundesamt für Verkehr (BAV) geprüft. Nun ist es startklar. Am 2. Juni beginnt die öffentliche Auflage des Plan- genehmigungsgesuchs für die Zoo-Seilbahn und für den dazugehörigen kanto-

nen Gestaltungsplan. Die Pläne liegen 30 beziehungsweise 60 Tage auf. Zurzeit werden die Seilbahnstützen sowie die Stationen im Gelände ausgesteckt, am Dienstag sind diese Arbeiten fertig. Lustiges Detail: Wegen der Südanflug-Schneise-Sicherheitszone dürfen die Stützen nicht höher als 25 Meter sein.

Thema Verkehr in Dübendorf

Andreas Hohl lobte gestern an einer Medienkonferenz zur Zoo-Seilbahn die Vorteile der Seilbahn zur Lösung der Verkehrsprobleme rund um den Zoo. Spürbaren Mehrverkehr: gebe es in Dübendorf nicht. Der als Teil des Umweltverträglichkeitsberichts erarbeitete Verkehrsbericht gehe von einem maximalen Parkplatzbedarf an Spitzentagen von 60 Parkplätzen aus, die mit dem P+R-Parkplatz in Dübendorf vorhanden seien, zumal die Spitzentage immer auf arbeitsfreie Tage fielen.

Gemäss Bericht seien die Auswirkungen der zusätzlichen Zu- und Wegfahrten auf das Strassennetz im Raum Stettbach/Dübendorf vernachlässigbar gering, erklärte Peter Gasser, Projektleiter Zoo-Seilbahn von der F. Preisig AG. Man müsse die Relationen sehen. Dass die Stadt Dübendorf das Verkehrsproblem ganz anders beurteilt und Mehrverkehr fürchtet, ist den Projektverantwortlichen bewusst. Die eigentliche Frage ist dabei, ob wirklich nur 60 Autos nach Stettbach fahren und die ganzen restlichen Seilbahn-Anreisenden

auf den öffentlichen Verkehr umsteigen oder nicht. Andreas Hohl zeigte sich überzeugt, dass man mit Dübendorf noch zu einer Lösung kommen werde.

Man warte nun die eingehenden Re-kurse ab und verhandle dann, erklärte Andreas Hohl auf eine Anfrage wegen Streckenänderungen. Gemeint war dabei vor allem die Endstrecke nahe dem Restaurant altes Klosterli. Hier gibt es Uneinigigkeiten. Eine Projektänderung zum jetzigen Zeitpunkt sei absolut unrealistisch, dann könne man mit dem Dossier wieder von vorne anfangen, so Gasser. Zudem würden sich die Probleme nur verlagern.

Grosser Aufwand für Seilbahn

Der Zoo lässt sich seine Seilbahn etwas kosten. Nicht nur der Aufwand, der fürs Projekt seit dem Jahr 2002 betrieben wurde und wird, ist beachtlich. Auf der Strecke durch den Wald wurde bei der Prüfung buchstäblich jeder Stein umgedreht. Auch die berechneten Kosten fürs Projekt sind beachtlich. Hohl rechnet mit Kosten von 17 Millionen Franken, die der Zoo selber finanzieren will. Dem Verwaltungsrat der Zoo-Seilbahn AG gehören neben Andreas Hohl auch Andres Türler, Stadtrat und Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich, an sowie als Verwaltungsratspräsidentin Barbara Schmid, Vizepräsidentin des Zoo-Verwaltungsrats. Ziel der AG ist es, die Zoo-Seilbahn breit abzustützen.